

lich ist es doch nicht, da das Meiste, was er bietet, sich auch anderswo findet; bekannt musste Paulus aber die Chronik so gut wie die Etymologien sein, und hat er sie wirklich das eine Mal benutzt, so verhält es sich, wie Mommsen selbst hervorhebt, nicht wesentlich anders mit der *Historia naturalis* des Plinius in beiden Werken.

Ich kann nur ganz beistimmen, wenn (S. 81) gesagt wird, dass das compilerische Verfahren der Schriftsteller der letzten Römischen Zeit und des beginnenden Mittelalters seltsame Probleme zeigt. Aber eben weil dem so ist, glaube ich, kann man nicht vorsichtig genug sein in der Behauptung dessen was möglich oder unmöglich ist. Und ich muss wiederholen, was ich an anderer Stelle gesagt, dass ich es für Pflicht halte, zunächst überall zu sehen, wie weit die vorhandenen Denkmäler reichen, und erst dann zu der Annahme verlorener, uns unbekannter Werke zu schreiten, wo jene keine ausreichende Erklärung bieten. Paulus ist gewiss einer der Autoren, die mehr Schwierigkeiten darbieten als viele andere. Er ist bele-sener, gebildeter als die meisten späteren; er beobachtet, wo wir ihn controllieren können, keineswegs immer das gleiche Verfahren; er schreibt so getreu ab, dass selbst ungramma-tische Formen seiner Vorlage, wie bei Gregor, in ihn über-gehen. Anderswo verfährt er dagegen mit schriftstellerischer Freiheit, combinirt auch Nachrichten verschiedener Quellen nicht ohne Geschick, aber auch nicht ohne Willkür. Hierin erfreue ich mich Mommsen's Zustimmung. Ueber einzelnes wird die Ansicht immer auseinandergehen; weitere Forschung, — leider dürfen wir wohl nicht sagen, auch weitere glückliche Entdeckung — mag manche weitere Aufklärung geben. Die hier besprochene Abhandlung als ein wichtiger Beitrag zur Kritik und der Beurtheilung des Paulus wird ohne Zweifel auch anderen Gelegenheit geben, die einschlagenden Fragen zu behandeln und die streitigen Fragen einer Entscheidung näher zu führen.